

# blickpunkt

ZEITUNG DER DKP FÜR MÖRFELDEN-WALLDORF



## Eine Provokation

Am Samstag, 25. März 2023, ab 11 Uhr, soll in der Mörfelder Altstadt die Aktion "Freie Fahrt für die Feuerwehr" starten. Im Auftrag des "Bürger- und Ordnungsdezernenten" soll sich das größte Feuerwehrfahrzeug der Stadt durch die Altstadt zwingen, um "die Menschen dafür zu sensibilisieren, dass durch unbedachtes Parken im Notfall Menschen zu Schaden kommen könnten". Viele Anwohner empfinden das als Provokation.

"Polizeipräsident" Bernd Körner mag absolut nicht von seiner Behauptung abgehen, in der Altstadt seien ständig "Menschenleben in Gefahr". Warum? Weil die Anwohner dort angeblich verantwortungslos parken und Rettungsfahrzeugen im Notfall die Durchfahrt erschweren. Um das zu demonstrieren, hat er eines der größten Feuerwehrfahrzeuge ausgesucht, die Mörfelden-Walldorf zu bieten hat: Ein Drehleiterfahrzeug mit

### Die Drehleiter kommt auch ohne geparkte Autos kaum durch

10 Meter Länge und 2,50 Meter Breite. Dazu kommen noch die seitlich in rechtem Winkel ausfahrbaren Stützen, die zusätzlich noch mindestens 2,50 Meter Breite bringen, maximal 4,65 Meter. Das ist für einen wirklichen Einsatz in der Mörfelder Altstadt nur sehr bedingt geeignet. Nach Hersteller-Angabe "kann die Drehleiter mit abgewinkeltem Korbarm auch dann noch 180° durchdrehen, wenn die Straße nur 9,50 m breit ist". So breit sind

aber unsere Altstadtgassen nicht (zum Beispiel: südlicher Teil der Schafgasse: 7,80 m; Hintergasse 5,98 m, Mittelgasse 6,14 m, jeweils auf Höhe des alten Marktplatzes gemessen, heute "Dorfplatz"). Leute vom Fach sagten uns: Eine solche

### Bisher ging es ohne Drehleiter

Drehleiter wird ohnehin nur für Häuser über 10 Meter Höhe benötigt. Solche Häuser gibt es nur am Rand der Altstadt. Unter anderem das Wohngebäude mit Ladenzeile in der S-Kurve der Langgasse, das Rathaus, und die mehrgeschossigen Gebäude am Wallgraben und an der Ecke Langgasse / Wassergasse. Diese Orte sind von der Langgasse oder von der Straße "Am Wurzelbach" aus anfahrbar und bieten im Ernstfall auch für große Feuerwehrfahrzeuge ausreichend Platz. Für Brandfälle in der Kern-Altstadt reichen Einsatzfahrzeuge der Mörfelder Feuerwehr, die mit einer Klappleiter ausgerüstet sind, völlig aus. Das hat immer "gelangt", wurde uns versichert. Die

Maßnahme "freie Fahrt für die Feuerwehr" dient also nur der Befriedigung des Egos von Herrn Körner, der es offensichtlich den Altstadtbewohnern "einmal zeigen will". Es passt ihm nicht, dass die sich gegen seine flächendeckende "Knöllchen-Aktion" im November 2022 zur Wehr gesetzt haben. Diese Aktion richtete sich nicht nur gegen rücksichtslose Falschparker. Es ist doch unstrittig, dass die Gassen für Rettungsfahrzeuge und Müllabfuhr befahrbar bleiben müssen. Sie richtete sich vielmehr gegen die Anwohner, die dort seit Jahrzehnten geduldet ihre

### Körner verschanzt sich hinter der Feuerwehr

Autos parken. Um davon abzulenken, verschanzt sich Herr Körner jetzt hinter der Feuerwehr. Mit einer Lösung von Verkehrs- und Parkproblemen in der Altstadt hat diese "freie Fahrt für die Feuerwehr" nichts zu tun. Sie ist viel eher das, was viele Altstadtbewohner vermuten: Eine Provokation und reine Schikane.



← Das DLK der Fa. Rosenbauer auf Mercedes-Fahrgestell, das der Einsatzabteilung Walldorf zugeordnet ist. Es ist so neu, dass es noch gar nicht auf der Homepage der Feuerwehr auftaucht (Stand 17. März 2023, 11:23 Uhr). Die Aktion am Samstag ist nicht nur eine Provokation für die Anwohner, sondern auch noch eine Werbeschau für den Hersteller, der das Riesenfahrzeug der Stadt verkauft hat, ohne dass es ein Konkurrenzangebot gab.

# "Verdrängung" und "Monetarisierung"

## Allerlei Sinniges von Falschparkenden und Nachtparkenden BewohnerInnen

Am 9. März 2023 wurde dem Bau-Ausschuss der Stadtverordnetenversammlung Mörfelden-Walldorf eine Studie des Planungsbüros von Mörner zu einem "Parkraumbewirtschaftungskonzept" für Mörfelden und Walldorf präsentiert. Juniorchef Dr.-Ing. Moritz von Mörner trug die Präsentation vor, die in Neudeutsch gehalten war ("Nachtparkende BewohnerInnen"). Welche bahnbrechenden Erkennt-

### Neudeutsche Sprüche, aber wenig Neues

nisse hat die teure Studie erbracht? Zum Beispiel diese: "Der im Untersuchungsraum zur Verfügung stehende Parkraum ist vor allem in den Wohnbereichen stark nachgefragt. In den betrachteten Wohngebieten ist der zur Verfügung stehende Raum nachts vollständig ausgelastet, bisweilen überlastet." Das wußten wir noch gar nicht! Und auch das war uns völlig unbekannt: "Tags bestimmen zum Erhebungszeitraum eine hohe Anzahl an geparkten Fahrzeugen das Bild, die dort bereits nachts standen". Früher waren die Grünen froh, wenn Autos "abgestellt" und nicht gefahren wurden, wg. Energieeinsparung, und weil sie "den fließenden Verkehr verlangsamen". Das hat sich wohl

geändert, wie so vieles bei den Grünen. Und weiter: "Geparkte Kfz prägen das Straßenbild, wo dies nicht explizit untersagt ist." Eine wirklich großartige Einsicht – das gibt es sicher einzig und allein in Mörfelden. Wichtig war eigentlich nur, dass die Studie "Bewohnerparken" empfahl, denn das war es, was die grün-schwarze Rathauskoalition hören wollte. Und es gab eine Bestätigung dessen, was wir schon vor Monaten voraus sagten: "Bewohnerparken beinhaltet nicht die Garantie, innerhalb dieses Gebiets auch einen freien

### Am Dalles parken und nach Hause laufen?

Parkstand zu finden." Dazu noch die Zumutung: "Für die Mittel und Langgasse wird es im Rahmen einer Ausweisung zum Verkehrsberuhigten Bereich als sinnvoll angesehen, Bewohnerparken einzuführen und für berechnete BewohnerInnen die Möglichkeit zu schaffen, nachts auf z.B. dem Parkplatz am Dalles zu parken (Bewohner 17:00 – 09:00 Uhr frei)". Also in der Hintergasse zahlen, und am Dalles parken?

Interessant war, was der Vortragende zusätzlich zu der schriftlich vorliegenden Studie ausführte: Man müsse die Autos aus dem öff-

entlichen Raum "verdrängen", indem man die Leute in der Altstadt dazu bringt, dass sie auf ihren Grundstücken parken. Und wenn dort kein Platz ist? Tja, Pech gehabt. Parkplätze auf öffentlichen Straßen seien ein "Wert", der nicht geschätzt werde, und den man den Einwohnern klarmachen müsse. Am besten dadurch, dass man

### Letztlich geht es nur ums Abkassieren

sie "monetarisieren". Auf Deutsch: Indem man für die Nutzung von Parkmöglichkeiten auf einer öffentlichen Straße, die jeder mit seinen Steuern mitbezahlt hat, zusätzlich Geld verlangt. Für das Anwohner-Parken wären das so um die 120 Euro im Jahr (in der Studie selbst ist noch von 60 Euro die Rede). Alles in allem läuft es darauf hinaus, dass kein einziges Problem gelöst wird, aber der Platz für die in Mörfelden-Walldorf gemeldeten 20.000 Autos weiter vermindert wird. Das gibt dann der Verwaltung die Möglichkeit, sich den verknappten Rest-Parkraum teuer bezahlen zu lassen, um den "auf Kante genähten" städtischen Haushalt auf Kosten der Einwohner über den Berg zu bringen.

Nur darum geht es.



Jahrzehntelang geduldet:  
Wenn raumsparend geparkt wird und die Einmündungen freigehalten werden, kommt die Müllabfuhr immer durch – und im Notfall auch die Feuerwehr.



Kleiner Scherz am Rande



### Deutsche Sprache - schwere Sprache?

"Damit die Aktion nicht behindert wird, wird darum gebeten, die Fahrzeuge nicht ordnungswidrig zu parken und **den Weg durch falsch geparkte Fahrzeuge zu blockieren**" steht in einer Presse-erklärung des Bürger- und Ordnungsamtes. Was der Verfasser wirklich sagen will ist vermutlich, "**den Weg nicht durch falsch geparkte Fahrzeuge zu blockieren.**" Was würden die Wiesbadener Hofjuristen der Stadtverwaltung wohl sagen, wenn jemand den Aufruf vom Satzbau her ernst nimmt und sich am Samstag darauf beruft? Ist eine gebührenpflichtige Verwarnung dann rechtens oder nicht?